

Ärmel hoch im Revier

Hege, Wild und Jagd im Fuchsmond

Eigentlich sollte man glauben, dass die nun jagdruhigere Zeit ab Februar genutzt werden kann, das aufzuholen, was privat liegen geblieben ist. Doch das Gegenteil ist der Fall, da warten nicht nur die Hegering- und Jägerschaftsversammlungen sowie die Abschussplanung für das Revier, sondern es liegt auch viel Arbeit im Revier an. Zudem gibt es weitere jagdliche Freuden mit Büchse und Flinte zu genießen.

Eine der wichtigsten Aufgaben des Revierinhabers besteht in der Überprüfung der Revier-einrichtungen. Wenn nicht jetzt kontrolliert wird, wann dann? Die VSG (Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz) schreiben mindestens eine jährliche Überprüfung vor.

Dort, wo der Boden nicht mehr gefroren ist, kann mit Pflanzarbeiten begonnen werden. Eine Voraussetzung dafür ist natürlich eine Absprache mit dem jeweiligen Grundeigentümer. Für das Pflanzen bieten sich besonders Mast tragende Bäume und Sträucher wie Eiche, Buche, Obstbäume, Liguster, Schlehe, Weißdorn und Sanddorn an. Auch ist es jetzt an der Zeit, die Kopfweiden zu beschneiden. Aus deren letztjährigen Trieben lassen sich kostenlose Stecklinge gewinnen, die sich im Revier leicht und schnell auspflanzen (stecken) lassen. Das Niederwild wird für das zusätzliche Nahrungs- und Deckungsangebot dankbar sein.

Wegen der vielerorts drohenden Schweinepest muss das Schwarzwild weiterhin scharf, aber waidgerecht bejagt werden. Dabei müssen selbstverständlich die einzelnen Länderjagdgesetze beachtet werden. Auch der Fuchs kann noch bejagt werden. Wer es lieber gesellig mag, der wird die Baujagd vorziehen, der andere

Was ist im Revier zu tun?

- Schalenwildfütterungen und Kurrungen beschicken
- Fasanen- und Rebhuhn-schütten beschicken
- Prossholz und Schälholz (geringwertige Fichten, Kiefern) schlagen
- Luderplätze und Mäuseburgen beschicken
- Gegebenenfalls Schnee pflügen
- Enten „Winterhilfe“ leisten
- Oder auch den Enten trockene Sitzgelegenheit an Gewässern verschaffen
- Ebenso an Gewässern die Ufer bepflanzen, um für Deckung zu sorgen
- Abschusspläne aufstellen
- Anlage und/oder Bestellung der Wildäcker planen
- Mast tragende Baum- und Straucharten pflanzen
- Weidenstecklinge schneiden und pflanzen
- Kalk ausbringen
- Sicherheitscheck und Neubau von jagdlichen Einrichtungen
- Abwurfstangen suchen
- Schwarzwildschäden auf Grünland beseitigen

Was ist los im Revier?

- Bei vorfrühlingshaftem Wetter balzen die Tauben
- Auf den Entengewässern bringt die Reihzeit Unruhe
- Die Feldhasen rammeln
- Zahlreiche Bachen haben gefrischt
- Dachsfähen bringen bereits Welpen zur Welt
- Fuchsfähen suchen nach „Kinderstuben“
- Die Rothirsche werfen ab

den Einzelansitz am Luderplatz oder bei der Lockjagd. Bei Vorfrühlingswetter lohnt sich auch die Jagd auf den balzenden Tauber. Diese Jagdart erfordert viel Geschick und jagdliches Können. Nicht umsonst sagt man, die Taube hat auf jeder Feder ein Auge. Wer sein Revier kennt, weiß auch, wo die Tauben einfallen. Für spannende Jagderlebnisse sorgt immer wieder das Frettieren auf Kaninchen. Leider sind vielerorts die Besätze durch Krankheiten wie Myxomatose oder RHD so stark dezimiert, dass es keinen Sinn mehr macht, diese schöne Jagdart auszuüben.

Jörg Rahn

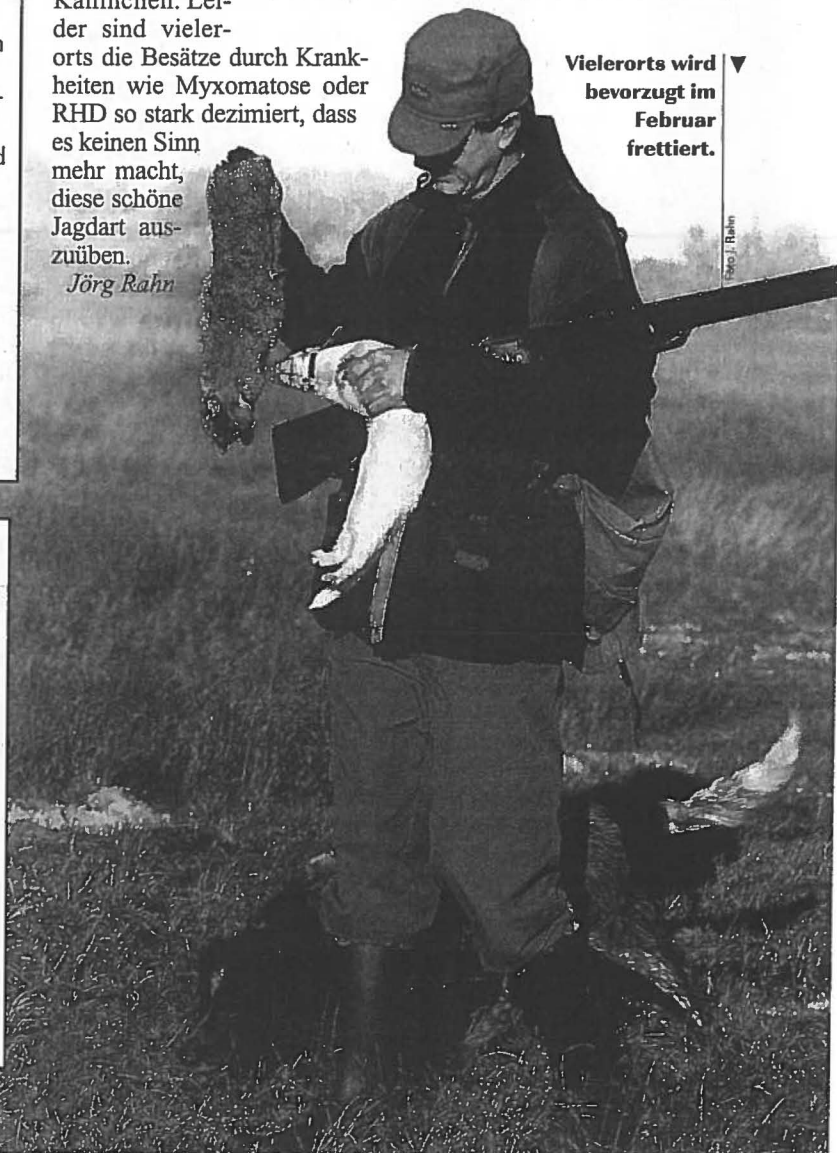


▲ Weichen Schnee und Frost, kommt es in Schwarzwild-Revieren vermehrt zu Wiesenschäden.

Wildbeobachtung & Jagd

- Beim Schwarzwild Frischlinge und Überläufer weiterhin bejagen. Die Ländergesetzgebung ist jeweils zu beachten
- Intensiv Raubwild bejagen
- Baujagd auf Fuchs
- Jagd auf Ringeltauben, vielleicht sogar Hegering übergreifend
- Wo es der Besatz erlaubt, Kaninchen frettieren

▼ Vielerorts wird bevorzugt im Februar frettiert.



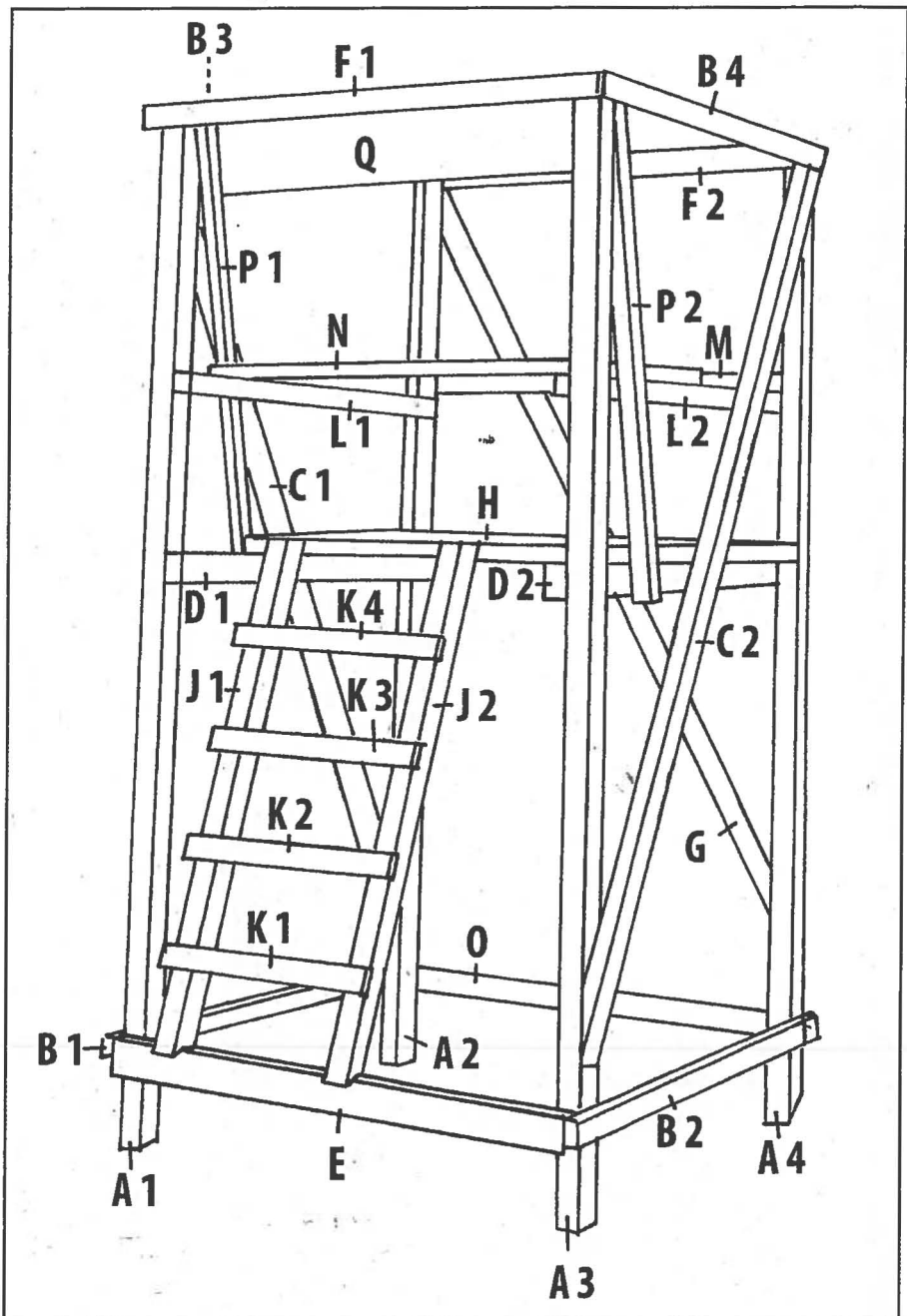
Ulli Behrens

Der im folgenden beschriebene Hochsitz eignet sich sowohl für den Einsatz bei der Einzeljagd als auch bei Bewegungsjagden. Die Leiter ist in den Hochsitz integriert, was ein schnelles Umstellen ermöglicht, und der Stand selbst ist schnell und unkompliziert zu bauen. Die relativ große Standfläche und die brüstungseben abgeschnittenen Pfosten ermöglichen es, mit der Waffe in jede Richtung mitzuschwingen und zu schießen. Aufgrund seiner geringen Größe und des niedrigen Gewichtes kann er problemlos auf jedem normalen Pkw-Anhänger über größere Entfernungen transportiert werden.

Für den an dieser Stelle dargestellten Musterbau wurden ausschließlich Kanthölzer und Bretter eingesetzt. Für die Hochsitzständer und die Latte des Bodenkranzes, auf der die Leiter ruht, wurden Eichenkanthölzer ausgewählt, da sie die längste Haltbarkeit aufweisen. Die restlichen Kanthölzer und Bretter bestehen aus Fichtenholz, das später mit einem Holzschutzmittel angestrichen werden sollte. Selbstverständlich können für den Bau auch im Revier geschnittene und geschälte Rundlinge (Pfosten, Ständer, Kranz, Fußboden, Leiterholme) und Halblinge (Streben) zum Einsatz kommen. Die nachfolgend geschilderten Bauabschnitte können anhand der Bilder sowie der Bauzeichnung nachvollzogen werden. Ein Blick auf die Bauzeichnung ist dabei besonders hilfreich.

Der Bau beginnt mit dem Erstellen der Seitenteile. Hierzu werden die beiden Ständer A1 und A2 (260x8x6 cm) parallel im Abstand von 113 Zentimetern (von Innenseite zu Innenseite gemessen) mit ihrer breiten Seite (8 cm) auf den Boden gelegt. Danach werden A1 und A2 in 22 cm Höhe mit dem Bodenkranz B1 (135x6x4 cm) verbunden. B1 schließt mit der Außenkante von A2 ab und steht sechs Zentimeter über A1 hinaus. Die oberen Enden der Ständer A1 und A2 werden mit der Dachlatte B3 (119x6x4 cm) verbunden. B3 schließt bündig mit deren Seiten und oberen Enden ab. Diese Dachlatte bildet die Gewehrauflage.

Zur Seitenstabilisierung wird nun die Dachlatte C1 (160x6x4 cm) auf die Ständer A1 und A2 genagelt. C1 wird an beiden Seiten so abgeschrägt, dass sie an ihrem obern

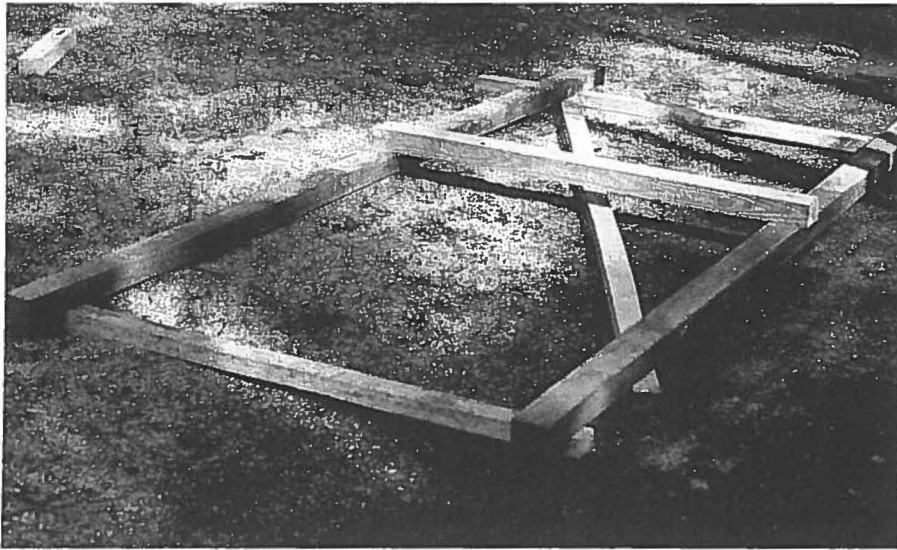


Materialliste

Gerüstbau		Korb	
Ständer A	4 Kanthölzer 260x8x6cm	Gewehrauflage B3,B4	2 Kanthölzer 119x6x4 cm
Bodenkranz B1,B2	2 Kanthölzer 135x6x4cm	Gewehrauflage F1, F2	2 Kanthölzer 130x6x4 cm
Bodenkranz E	1 Kantholz 128x8x6cm	Innenausbau	
Bodenkranz O	1 Kantholz 136x6x4 cm	Sitzbrettauflage L	2 Kanthölzer 124x6x4 cm
Seitenstabilisierung		Sitzbrett	1 Brett 124x30x4 cm
Diagonalstrebe C	2 Kanthölzer 160x6x4cm	Rückenlehnenstreben P	2 Kanthölzer 120x6x4 cm
Diagonalstrebe G	1 Kantholz 247x6x4cm	Rückenlehnenbrett Q	1 Brett 120x20x2,5 cm
Kantholz M	1 Kantholz 112x6x4 cm	Leiter	
Fußboden		Leiterholme J	2 Kanthölzer 139x8x6cm
Kanthölzer D (Fußbodenauflage)	2 Kanthölzer 126x8x6 cm	Sprossen K	4 Kanthölzer 61x6x4 cm
Bodenbrett H	5 Bretter 25x82x4cm		

Sonstiges

Motorsäge mit Sicherheitsausrüstung, Handsäge, Hammer, Nageleisen, Zollstock, Holzkreide, Wasserwaage, Nägel, Drahtschlaufen, Bindedraht für das Tarnnetz, Kükendraht für den Fußboden (Rutschsicherung), Holzschutzmittel, Drahtschere.



Die Fertigung der Kompakt-Kanzel beginnt mit den Seitenteilen. Wie alle anderen Bauteile können auch diese von einer Person allein problemlos zugeschnitten und erstellt werden



Die Seitenteile werden parallel zueinander aufgestellt. Das folgende Anbringen des Boden- und Fußbodenkranzes sind die einzigen Fertigungsschritte, zu denen die Unterstützung von mindestens einer weiteren Person notwendig ist

ren Ende gegen B3 stoßen kann und an ihrem unteren Ende mit dem Ständer A2 abschließt. Dort wird sie elf Zentimeter oberhalb von B1 (Oberkante) angenagelt. Damit das Kantholz der Fußbodenauflage D1 (126x8x6 cm) an die Ständer genagelt werden kann, muss zuvor das Seitenteil umgedreht werden. Es findet seinen Platz 115 Zentimeter oberhalb von B1 (von der Oberkante gemessen). In gleicher Art und Weise wird das zweite Seitenteil mit den Ständern A3 und A4 gefertigt.

Die fertigen Seitenteile werden jetzt aufgestellt. Die Kanthölzer der Fußbodenauflage zeigen dabei nach innen und sind in einem Abstand von 116 Zentimetern (Innenkante A1 zu Innenkante A3) parallel zueinander ausgerichtet. Die Ständer A1 und A3 werden nun mit dem Kantholz E (128x8x6 cm) verbunden. Die Oberkante des Bodenkranzes schließt mit der von B1 und B2 ab. Damit der Hochsitz im Anschluss allein stehen kann, werden die oberen Enden von A1 und A3 mit der Gewehrauflage F1 (130x6x4 cm) und die von A2 und A4 mit der Gewehrauflage F2 (130x6x4 cm) verbunden.

Aus Stabilitätsgründen wird auf die Frontseite des Hochsitzes eine Diagonalstrebe G (247x6x4 cm) genagelt, die an beiden Seiten abgeschrägt wird, so dass sie auf dem Ständer A2 angenagelt unter die Gewehrauflage F2 passt. An seinem unteren Ende schließt diese Strebe in 39 Zentimetern Höhe (vom Ständerende gemessen) mit A4 ab.

Als nächstes werden die Fußbodenbretter H (125x82x4 cm) auf die Kanthölzer D (Fußbodenauflage) genagelt. Das erste Brett des Fußbodens muss so eingekerbt werden, dass es zwischen die Ständer A2 und A4 geschoben werden kann und mit deren Außenkante abschließt. Nachdem der Fußboden aufgenagelt worden ist, kann mit dem Bau der Leiter begonnen werden, die mit ihrem oberen Teil an das letzte Fußbodenbrett H genagelt werden muss und mit ihrem unteren Teil auf dem Kantholz E zu stehen kommt.

Die Leiterholme J (139x8x6 cm) werden in einem Abstand von 28 Zentimeter jeweils sechs Zentimeter breit und ein Zentimeter tief eingekerbt. Die Einkerbung erfolgt in der schmalen Seite (6 cm) der Holme und dient der Aufnahme der Leitersprossen K (61x6x4 cm). Zusätzlich müssen in die Leiterholme an ihrem unteren Ende Aussparungen gesägt werden, damit sie

nd an
er A2
meter
agelt.
iflage
agelt
enteil
Platz
n der
t und
t den

jetzt
oden-
sind
etele
rallel
r A1
olz E
kante
n B1
An-
t die
r Ge-
: von
e F2

f die
onal-
t bei-
e auf
: Ge-
eren
ime-
ssen

bret-
er D
erste
erbt
r A2
mit
dem
ist,
nen
das
den
dem


den
t je-
nti-
g er-
fol-
ter-
sen
nde
sie



Mit der Motorsäge werden in die Leiterholme die Einkerbungen für die Leitersprossen (links) eingesägt

auf Kantholz E stehen können. Ist dies geschehen, werden die beiden Holme J in einem Abstand von 45 Zentimetern (Innenkante zu Innenkante) auf den Boden gelegt und mit den Leitersprossen verbunden. Die fertige Leiter wird nun mit den Einkerbungen auf den Bodenkranz E gestellt und oben gegen die Fußbodenbretter H gelehnt und festgenagelt. Der Abstand von J1 zu A1 beträgt dabei 6 cm. Die Holme J werden zum Schluss bündig mit dem Fußbodenbrett abgesägt.

35 Zentimeter oberhalb des Fußbodens H verbinden wir jetzt die Ständer A1 und A2 sowie die Ständer A3 und A4 mit den Kanthölzern L (124x6x4 cm) für die Sitzbrettauflage. Aus Stabilisierungsgründen wird das Kantholz M (112x6x4 cm) auf L genagelt und zwar so, dass es zwischen A2 und A4 zu liegen kommt. Auf die Sitzbrettauflagekanthölzer L kann jetzt das Sitzbrett N (124x30x4 cm) gelegt werden.

Bevor das Rückenlehnenbrett Q (120x20x2,5 cm) befestigt werden kann, müssen die Rückenlehnenstreben P (120x6x4 cm) angenagelt werden. P1 wird am oberen Ende an A1 angenagelt (Innenseite), am unteren Ende 23 cm vom Ständer A1 gemessen auf die Außenseite des Fußbodenauflege-Kantholzes D1. P2 wird in gleicher Weise auf der anderen Seite des Hochsitzes angebracht. Q wird dann auf P genagelt und schließt dabei bündig mit F1 ab. Zum Abschluss wird der Bodenkranz O (136x6x4 cm) auf die Ständer A2 und A4 genagelt. 

Rechts oben: Die beiden Seitenteile sind durch den Boden- und Fußbodenkranz zusammengefügt. Das Grundgerüst der Kompakt-Kanzel steht jetzt ohne weitere Hilfe

Mitte: Durch das Anbringen der Gewehrauflagen, der Diagonalen an der Frontseite und der Fußbodenbretter gewinnt das Gerüst weiter an Stabilität

Unten: Im Anschluss wird die fertige Leiter unten mit den Einkerbungen auf den Bodenkranz gestellt und oben mit dem hinteren Fußbodenbrett verbunden. Jetzt fehlen nur noch die Einzelteile der Sitzvorrichtung und die Rückenlehne

